

# UN rufen trotz klarer und offensichtlicher natürlicher Einflüsse einen globalen „Roten Alarm“ aus

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

## Cap Allon

Die jüngste Temperaturspitze im Jahr 2023 und in der ersten Hälfte des Jahres 2024 lässt sich vollständig durch natürliche Faktoren erklären, nicht durch eine unkontrollierte Klimakrise. Ein starker El Niño, der beispiellose Ausbruch des Unterwasservulkans Hunga Tonga und ein unerwartet intensives Maximum der Sonnenaktivität haben alle zum Anstieg der globalen Temperaturen beigetragen – ein CO<sub>2</sub>-Buhmann ist nicht erforderlich.

Von besonderer Bedeutung ist der Ausbruch des Hunga Tonga, bei dem eine außergewöhnliche Menge Wasserdampf in die Stratosphäre gelangte – etwa 150 Millionen Tonnen. Wasserdampf ist ein starkes Treibhausgas, weitaus stärker als CO<sub>2</sub>, und die schiere Menge, die der Atmosphäre hinzugefügt wurde, war ein deutlicher – wenn auch oft nur kurzzeitiger – Treiber der jüngsten Temperaturen.

Der Tonga-Ausbruch ist in Bezug auf den Wasserdampfeintrag in die Stratosphäre beispiellos in der Neuzeit, und seine Auswirkungen werden wahrscheinlich noch mehrere Jahre dauern, wenn auch in immer geringerem Ausmaß ([Studie](#); frei zugänglich).

Unterdessen hat die Sonnenaktivität in den letzten Monaten die Erwartungen übertroffen, wobei das derzeitige Sonnenmaximum eine fast doppelt so hohe Sonnenfleckenanzahl wie die offizielle Prognose aufweist. Obwohl SC25 immer noch weitaus schwächer ist als die starken Zyklen des 20. Jahrhunderts, bringt er mehr Energie als erwartet in das Klimasystem der Erde ein.

Der starke El Niño von 2023 ist ein weiterer natürlicher, zyklischer Klima-Erwärmer.

Trotz dieser natürlichen, vorübergehenden Faktoren, die allein für die jüngste Wärmeentwicklung verantwortlich sein können, setzt das Establishment weiterhin auf ein angstbasiertes Narrativ. Die UNO hat über ihre Wetter- und Klimabehörden die Hitzespitze aufgegriffen und eine weltweite „Alarmstufe Rot“ ausgerufen.

Die Leiterin der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) Celeste Saulo ist eine derjenigen, die Alarm schlagen: „Es ist klar, dass die

Temperaturen ... stärker ansteigen, als uns lieb ist ... [was wir auf] unzureichende Klimaschutzmaßnahmen zurückführen.“

Es ist nicht klar, wie viel Erwärmung Saulo sich wünschen würde. Ich gehe davon aus, dass eine gewisse Erwärmung in Ordnung ist, wenn man ihren Wortlaut betrachtet und auch, wenn man bedenkt, dass Kälte in den USA 15-mal so viele Menschen tötet wie Hitze:

## Bloomberg wrong:

*Untrue, cold is 15x bigger*

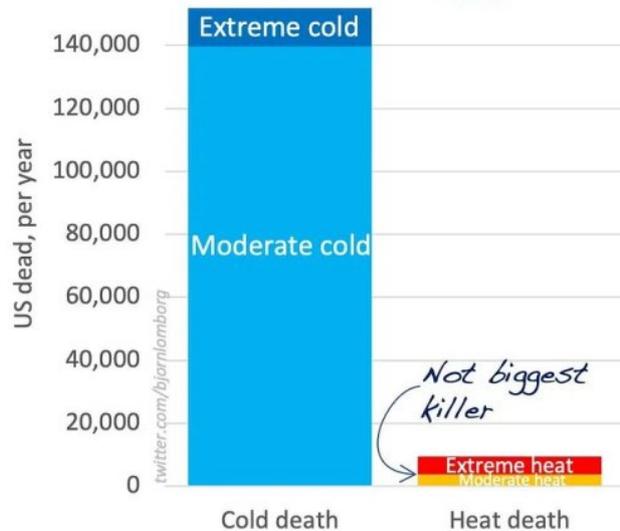
But the deadliest immediate effect is simply the **heat** itself. It attacks human health on every level and **already takes more lives each year than every other natural disaster combined**. The problem is so big and so insidious that we don't yet **fully grasp its scope**. The more than 2,300 heat-related deaths in the US last year were only those in which heat was an obvious contributor. A 2020 study by researchers at Brown University, Boston University and the University of Toronto suggested the true number could be more than twice as high. **Uncounted global heat deaths could approach half a million each year.**

*Disingenuous.*

*Study finds 0.5m heat deaths, BUT 9x more cold deaths! And heat deaths go up less than cold deaths go down!*

## Cold biggest killer in US

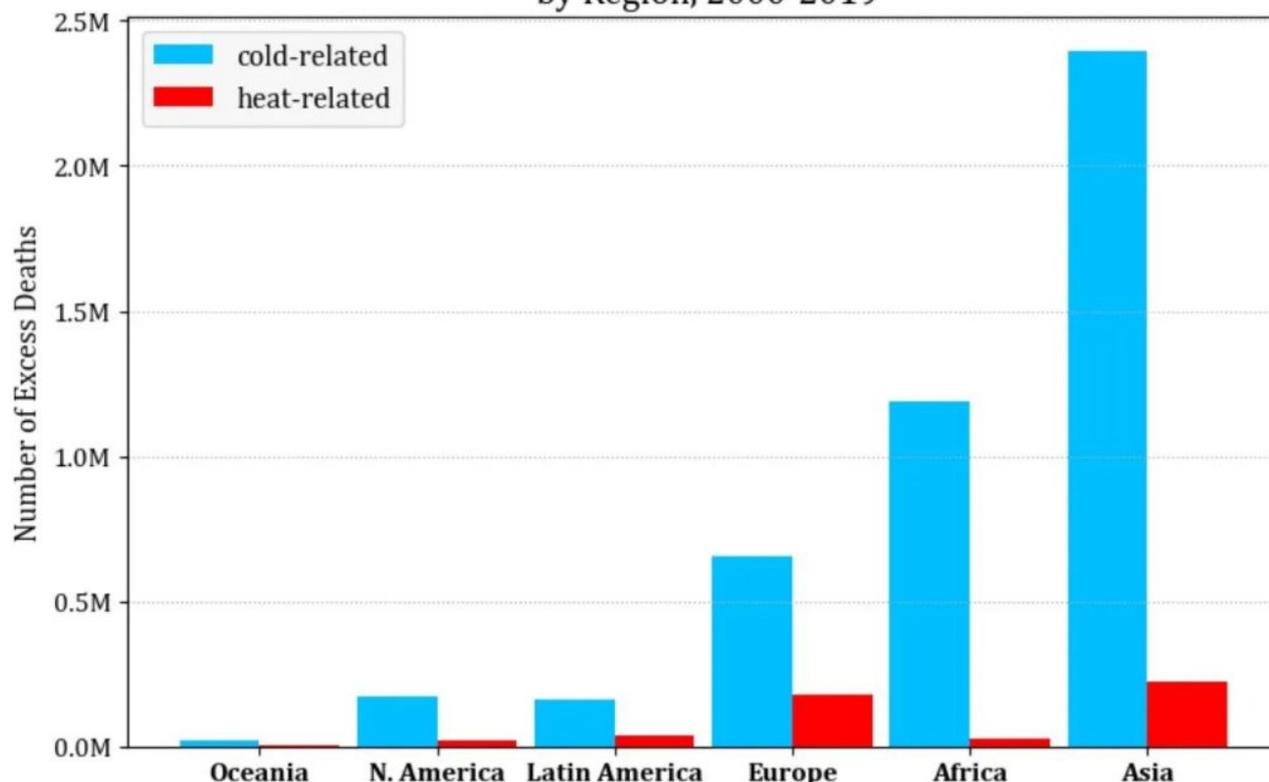
No, **heat** is not the biggest natural disaster killer. **Cold** is



Quote from Mark Gongloff, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2024-07-25/global-heating-is-no-longer-a-tomorrow-problem-it-s-today-s>. Writing "every other natural disaster" clearly shows that heat deaths are natural disasters, meaning cold death is, too. Bars shows attributable mortality fractions, with extreme heat >97.5% and extreme cold <2.5 percentile, see Table S3, from 2015 Lancet article [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(14\)62114-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(14)62114-0/fulltext), using 2,712,630 US deaths in 2015, <https://www.cdc.gov/nchs/products/databriefs/db267.htm>. Two 2024 articles confirm size of extreme heat and cold deaths: 10,936 extreme cold deaths per year, Table S8, <https://www.thelancet.com/journals/lanplh/article/PIIS2542-5196,5,329> extreme heat deaths per year, Table S6, <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1004364>. [twitter.com/BjornLomborg](https://twitter.com/BjornLomborg)

Global gesehen sind die Zahlen noch ausgeprägter. Den Daten zufolge ist Wärme vorzuziehen:

## Annual Average Excess Deaths Due to Non-Optimal Temperatures by Region, 2000-2019



Data source: Zhao Q et al. Global, regional, and national burden of mortality associated with non-optimal ambient temperatures from 2000 to 2019: a three-stage modelling study. *Lancet Planet Health*. 2021 Jul;5(7):e415-e425. doi: 10.1016/S2542-5196(21)00081-4. PMID: 34245712.

Chart: Chris Martz

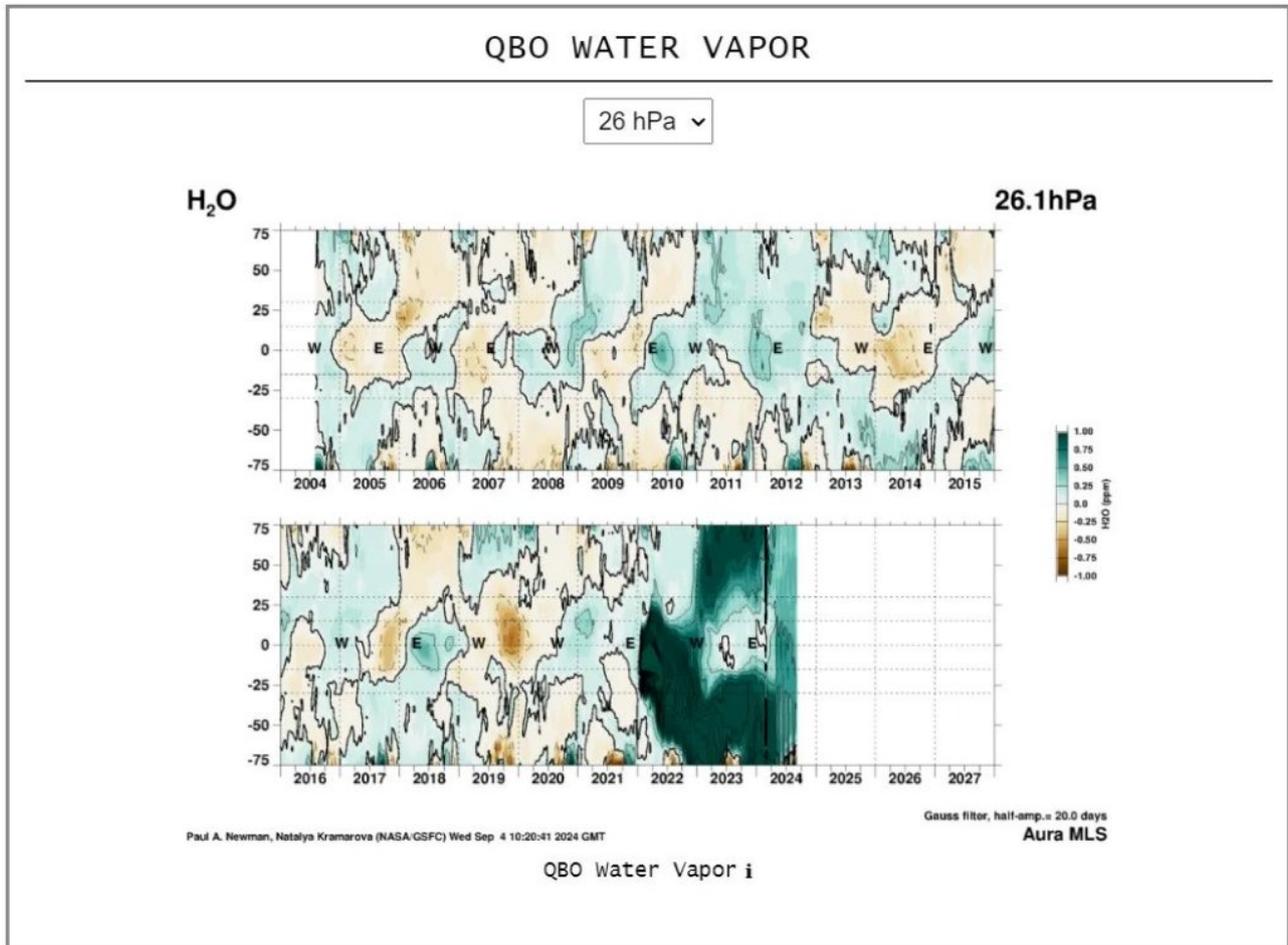
Auch wenn ein anomal warmes Jahr als Grund für große Beunruhigung verkauft wird, als Vorwand für eine den Wohlstand vernichtende Politik, welche die Armen versklavt und die Mächtigen stärkt, muss es in den richtigen Kontext gestellt werden. Die natürlichen Einflüsse, die derzeit im Spiel sind – beispiellose Wasserdampfeinträge, El Niño und ein Sonnenzyklus, der stärker ist als vorhergesagt – bedeuten, dass dieser Temperaturanstieg vollständig durch natürliche Schwankungen erklärt werden kann und nicht durch einen außer Kontrolle geratenen CO<sub>2</sub>-induzierten Notfall.

Das Narrativ übersieht diese natürlichen Prozesse, spielt sie herunter oder ignoriert sie ganz und gar, und Chefs wie Saulo verstärken pflichtbewusst die Dringlichkeit gegenüber der Logik. Das Establishment hält an angstbasierten Botschaften fest und nutzt jedes Wetter, um seine Argumente für „Klimaschutzmaßnahmen“ vorzubringen.

Trotz der signifikanten und offensichtlichen Auswirkungen der Hunga Tonga auf die Erwärmung arbeiten die Wissenschaftler des Establishments weiterhin hart daran, sie abzutun. In einer Veröffentlichung vom Juli 2024 im *Journal of Geophysical Research Atmospheres* wird behauptet, dass sich die klimatischen Auswirkungen des Ausbruchs bis Ende 2023 vollständig verflüchtigt hätten. Konkret geht es um den Einfluss von Hunga Tonga auf die jüngste Temperaturspitze: „Wir können mit Sicherheit

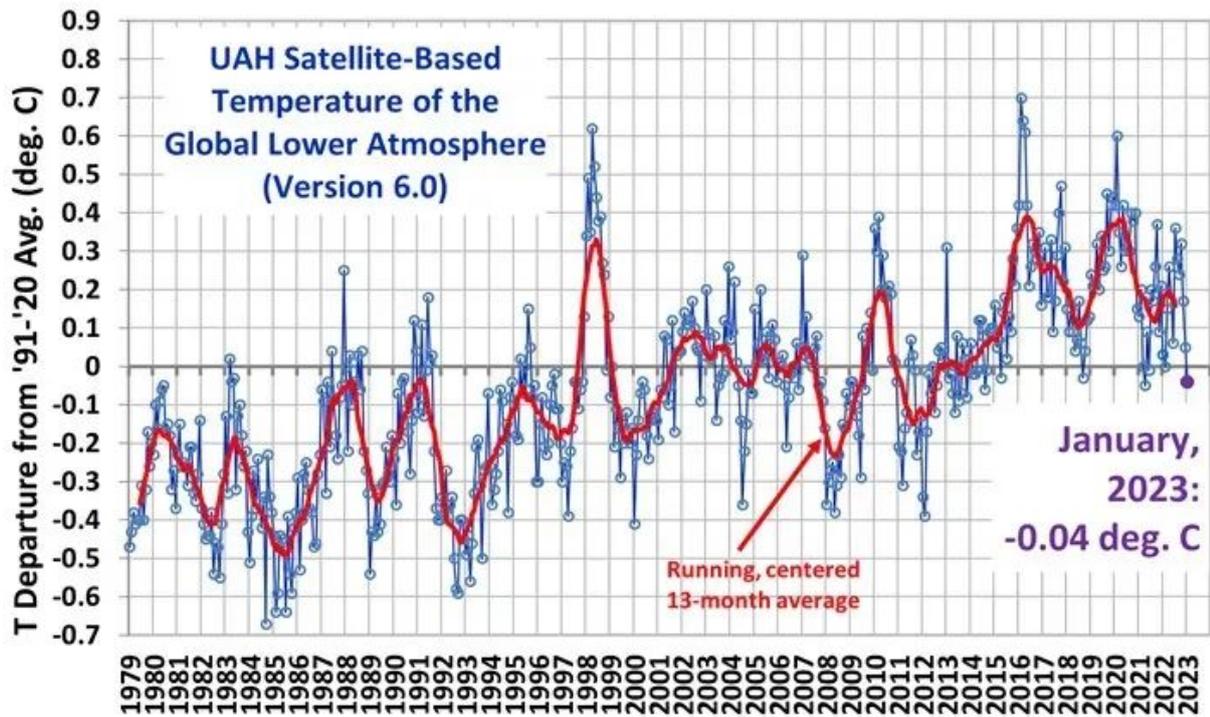
ausschließen, dass er einen großen Beitrag geleistet hat“, so der Hauptautor Andrew Dessler, Direktor des Texas A&M Center for Climate Studies.

Ich weise auf Folgendes hin:



Grafik: Wasserdampf-Mischungsverhältnis in der Stratosphäre – wichtiger Klimaindikator nach der beispiellosen Hunga Tonga-Hunga Ha’apai-U-Boot-Eruption. Dieses „interaktive“ Diagramm ist Teil einer neuen Website, die ich gerade programmiere und die morgen (6. September) online geht.

Wenn man mehr als 10 % Wasserdampf in die Stratosphäre pumpt, dies mit einem halbwegs guten Sonnenmaximum kombiniert und mit einem El Niño als Sahnehäubchen versieht, dann ist ein Feuerwerk zu erwarten. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass jetzt, da alle drei natürlichen Antriebe (wenn auch langsam) abnehmen, die kommenden Jahre uns wieder dorthin bringen sollten, wo wir Anfang 2023 aufgehört haben (d. h. unter dem Ausgangswert):



[Dr Roy Spencer, UAH]

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/southern-hemisphere-snow-argentina?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/southern-hemisphere-snow-argentina?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE